

Barbara Fischer

## Nachgelesen – Ein Veranstaltungsrückblick

### »Weltausstellung im Kleinformat«

Mit der neuen Wechsausstellung »Die Welt in Leipzig. Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik. Bugra 1914« traf das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) ins Schwarze: die Wiederentdeckung dieser »vergessenen Sensation« (FAZ) stieß auf großes Publikumsinteresse und ein breites Presseecho. »Leipzig erinnert mit einer großartigen Schau an die vor hundert Jahren am Kriegsausbruch gescheiterte Weltausstellung des Druckgewerbes. ... Statt 400.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche wie ehemals auf der Bugra stehen jetzt nur zweihundert zur Verfügung. Und doch gelingt ein Parcours, der etwas von der Universalität der heute vergessenen Schau des Jahres 1914 vermittelt. ... Es ist eine kulturgeschichtliche Lehrstunde, die im Deutschen Buch- und Schriftmuseum geboten wird«, lobt die Frankfurter Allgemeine Zeitung »diese wunderbare Ausstellung zur Buch- und Buchhandelsgeschichte«. Auf den Seiten 54–58 dieser Ausgabe finden Sie einen ausführlichen Bericht über die Ausstellung.

### »Tanz im Leuchtturm«

Nach diesem gelungenen Auftakt am Vorabend der Leipziger Buchmesse beteiligte sich die DNB am Lesefestival »Leipzig liest«: Neben den Lesungen der Bachmann-Preisträgerin Katja Petrowskaja (Suhrkamp) und des Schweizer Autors Michael Stauffer (Voland und Quist Verlag) standen in diesem Jahr eine interaktive Installation und eine Kooperation mit dem Ballett der Oper Leipzig auf dem Programm. »Für das Wochenende hatte das Ballett der Oper im Rahmen der Reihe ›Tanz in den Häusern der Stadt‹ ins Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek geladen. In jenen 2010 [2011] eingeweihten Neubau, in dem die komplette deutsche Musik- und Notenproduktion samt publizistischer Exegesen lagert. Jenes Gebäude, dem das Faltblatt zur Veranstaltung bescheinigt, ein ›architektonisch und kulturgeschichtlicher Leuchtturm‹ zu sein. Tanz im Leuchtturm also. Zwischen Bücherregalen und Lesetischen, in Raumfluchten und Treppenaufgängen«, so schildert die Leipziger Volkszeitung die ungewöhnliche Veranstaltung (s. auch S. 60–62).

Vier Jahre war der Künstler Johannes Volkmann weltweit mit seinem Projekt »Unbezahlbar – eine Frage reist um die Welt« unterwegs und suchte Antworten auf die Frage, was heute für uns unbezahlbar ist. Der Tisch, an dem Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen zusammenfanden, stand bereits in Irland, Spanien, Israel, Palästina, Ecuador, Ägypten, Indien und China – und nun in Leipzig vor der DNB. Die interaktive Installation lud »definitiv zum Mitmachen ein. Der Tisch ist gedeckt.« (Prinz) In seiner anschließenden »Szenischen Lesung in Papier« stellte Volkmann das »Unbezahlbar-Projekt« sowie zwei weitere Werke aus dem Verlag Erlesene Bücher vor.

Die von Autorinnen und Autoren geschätzte Atmosphäre im großen Lesesaal beschreibt der Rezensent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: »Dann, am Abend im Lesesaal der Nationalbibliothek, die Zuhörer alle an Lesetischen mit grünen Lampen, Katja Petrowskaja, sie kommt herein, durch die gro-



»Die Welt in Leipzig« bei der Ausstellungseröffnung mit dem Ensemble »Stilbruch« im Deutschen Buch- und Schriftmuseum  
Foto: PUNCTUM, Stefan Hoyer



Der Tisch ist gedeckt: Johannes Volkmann und seine interaktive Installation »Unbezahbar – eine Frage reist um die Welt«  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Jenny Findeisen

ße Flügeltür, schaut und staunt, sieht einen Freund am Lesetisch im Publikum und sagt leise, da würde ich jetzt auch gerne sitzen.«

## Die Marke unter den Lesefesten

»Zu den erfreulichsten Demütigungen, die man einem Buchtotsager angedeihen lassen kann, gehören die Lesefeste. Es gibt sie sonder Zahl. Die Menschen kommen hin, sind interessiert, kaufen Bücher, lesen sie und hören anderen beim Lesen zu. Unter diesem verbreiteten Format gibt es allerdings eine Marke, die alle Superlative für sich gepachtet zu haben scheint: »Frankfurt liest ein Buch.« (Börsenblatt) »Zu seiner Eröffnung waren am Montagabend viele Freunde des Verfassers in die Deutsche Nationalbibliothek gekommen, deren Erlebnisse Eckhard Henscheid in seinen Roman »Die Vollidioten« einfließen ließ. Da saßen sie nun auf der Bühne, die »Helden und Heldinnen« des Buches, wie es im überfüllten Vortragssaal hieß: Elsemarie Maletzke, Peter Knorr und Bernd Eilert,

neben ihnen Hans Zippert und Oliver-Maria Schmitt, die das, was die Älteren als Mitarbeiter von »Pardon« und Gründer der »Titanic« begannen, als deren Chefredakteure fortführten. Dazu Nikolaus Jungwirth und Martin Mosebach, der die schönste Passage des Abends vortragen durfte, jene Seiten, auf denen der Roman die Vorstellung auspinnt, Max Horkheimer gebe sich zur Erholung von der Kritischen Theorie in der Kneipe dem Spiel am Automaten hin, den er durch regelmäßiges Gießen von Bier in den Münzschlitz manipulierte.«

(Frankfurter Allgemeine Zeitung)



Frankfurt liest Eckhard Henscheid »Die Vollidioten«: der Autor und Elsemarie Maletzke, das »Frl. Czernatzke« des Romans  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

## Lockstoff

»Da müssen Leipzig und Halle wohl nicht lange locken« mutmaßte die Leipziger Volkszeitung, und lag damit richtig: mehr als 20.000 Menschen ließen sich in der sechsten gemeinsamen Museumsnacht, die unter dem Motto »Lockstoff« stand, zu Kunst und Kultur verführen. Zu den Höhepunkten in Leipzig zählte die LVZ die Führungen durch die Schau »100 Jahre Bugra« im Deutschen Buch- und Schriftmuseum (s. auch S. 67–69). Auch das Frankfurter Haus lockte mit nächtlichen Attraktionen, hier im Rahmen der Luminale, der Biennale der Lichtkultur. Der Künstler Rainer Plum tauchte eine Woche lang jede Nacht die Rotunde der DNB mit Laser und Wasser in ein magisches Licht.

Gemeinsam mit der Pianistin Elena Nesterenko lockte der Rezipator Lutz Görner in den vergangenen Jahren mit den Programmen »Liszt für alle!« und »Chopin!« alte und neue Görner-Fans ins Frankfurter Haus – in diesem Jahr war der Abend Richard Wagner gewidmet. »In einer gelungenen Synthese aus Rezitations- und Klavierabend verbinden Görner und Nesterenko Musik und Text zu einem neuartigen Bühnenerlebnis. ... Der gekonnt in Szene gesetzte Briefwechsel entfaltet eine dramatische Hochspannung, der sich das Publikum nur schwer entziehen konnte«, urteilt das Darmstädter Echo.



»Wem gehören die Flügel« – Laser-Installation zur Luminale von Rainer Plum  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

### »Kunst vor Geld«

Im Rahmen der Ausstellung über »Das deutschsprachige Exil in Brasilien 1933–1945« fand eine Lesung des Schauspielers Jochen Nix aus Texten deutschsprachiger Exilanten in Brasilien statt sowie ein Symposium zum Thema »Kunst und Gesellschaft zwischen den Kulturen. Die Kunsthistorikerin Hanna Levy-Deinhard im Exil und ihre Aktualität heute«. »Ein Symposium – vom Exilarchiv der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt ausgerichtet – erinnerte jetzt an die vor dreißig Jahren gestorbene Kunsthistorikerin«, berichtet die Süddeutsche Zeitung. »Als Zeitzeugen waren die Vorkämpfer einer kritischen Kunstgeschichte geladen:

Martin Warnke aus Hamburg, Norbert Schneider aus Karlsruhe und Irene Below aus Bielefeld. ... Die Arbeit dieser Forscherin ist ein Plädoyer für Mischformen unterschiedlicher Kulturen, Kontinente und Formsprachen«.

### Schwarze Hefte

Auf großes Interesse stieß die Präsentation der im Vittorio Klostermann Verlag erschienenen druckfrischen ersten drei Bände der »Schwarzen Hefte« Martin Heideggers: Jürgen Kaube (FAZ) und der Herausgeber Peter Trawny führten ein Gespräch über die brisanten Denktagebücher. »Die in den Jahren 1931 bis 1941 beschriebenen rund tausendzweihundert Seiten haben bereits vor ihrem Erscheinen zu reden gegeben – wegen einiger vorab bekanntgewordener antisemitischer Passagen«, so die Neue Zürcher Zeitung. »Kurz vor Schluss meldete sich Arnulf Heidegger zu Wort und bedankte sich für die »notwendige Diskussion«. Der Enkel des Philosophen sass im etwa fünfhundertköpfigen Publikum in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main, das einer Buchvorstellung wegen gekommen war.«

### Der Große Krieg

»Aus der Sicht des Büchermarkts ist der Erste Weltkrieg gelaufen. Gewonnen hat das britische Empire in Gestalt des australischen Historikers Christopher Clark, dessen »Schlafwandler« mit zweihunderttausend verkauften Exemplaren an allen anderen Veröffentlichungen zum Jubiläumsjahr vorbeigezogen ist. An zweiter Stelle liegt das Deutsche Reich, vertreten durch den Berliner Professor Herfried Münkler, dessen Studie »Der Große Krieg« sich immerhin fünfzigtausendmal verkaufte«, resümiert launisch die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. Unerwähnt lässt die FAS, dass aus der Fülle der Neuerscheinungen, die anlässlich des 100. Gedenkjahres zum Beginn des Ersten Weltkriegs auf den Markt kamen, genau diese beiden Bücher von den Autoren persönlich in der DNB präsentiert wurden. Nachdem Clark bereits zur Frankfurter Buchmesse zu Gast war, hat Herfried Münkler

»jetzt auch in Frankfurt über die ›Kriegserklärung als Fest« berichtet, in einem exquisiten Gespräch mit dem Journalisten Andreas Platthaus in der Deutschen Nationalbibliothek, auf Einladung der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.« (Frankfurter Rundschau)

Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen in der DNB in Leipzig und Frankfurt am Main finden Sie auf den Seiten 70-73 in diesem Heft.

Möchten Sie regelmäßig per E-Mail über die Ausstellungen und Veranstaltungen der DNB informiert werden? Schicken Sie eine Nachricht mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse an [b.fischer@dnb.de](mailto:b.fischer@dnb.de), wir nehmen Sie gerne in unseren Einladungsverteiler auf.